

**ALLGEMEINES THEMA:
DER FLICKENDE DIENST DES JOHANNES
THANKSGIVING-KONFERENZ 2013**

Botschaft eins

Der flickende Dienst des Lebens

Schriftlesung: Mt. 4:21; Joh. 21:11; 12:24; 1.Joh. 1:1-2; 5:11-13, 16

- I. Der Dienst des Apostels Johannes war ein flickender Dienst, ein Dienst des Flickens oder des Wiederherstellens, was nach der Zeit des vervollständigenden Dienstes des Paulus beschädigt worden war; Johannes flickte das zerrissene geistliche Netz, machte es vollkommen und stärker (Joh. 21:11; 1.Joh. 1:1-2; 2:7-8):**
- A. Der Dienst des Johannes bestand darin, den Schaden, der dem vervollständigenden Dienst des Paulus angetan worden war, zu flicken (2.Tim. 1:15).
 - B. Nach dem Tod von Paulus brachte Satan auf heimtückische Weise Irrlehren über die Person Christi und falsche Lehren herein, die der Gemeinde Schaden zufügten (1.Joh. 2:18-19).
 - C. Wegen des angerichteten Schadens war ein flickender Dienst notwendig; Johannes flickte das, was beschädigt war, und seine Schriften reparierten das zerrissene Gewebe der Gemeinde (1:1-2; 2:20-25).
- II. Als der Herr dem Jakobus und Johannes erschien und sie berief, „flickten sie ihre Netze“ (Mt. 4:21):**
- A. Das griechische Wort für *flicken* in diesem Vers wird verwendet in 1. Korinther 1:10 („ausrichten“), in Galater 6:1 („zurechtbringen“), in Epheser 4:12 („zurüsten“), und in 1. Thessalonicher 3:10 („vervollständigen“).
 - B. Der flickende Dienst beinhaltet Wiederherstellung, Reparatur, Ausrüstung, Zurüstung, Vervollständigung und Zusammenfügen.
 - C. Jakobus und Johannes flickten ihre Netze nicht unbedingt deshalb, weil sie zerrissen waren; sie vervollkommneten die Netze, rüsteten sie aus und fügten etwas hinzu, um die Netze stärker und vollständiger zu machen.
 - D. Der flickende Dienst bedeutet, uns zu reparieren, wiederherzustellen, zuzurüsten, zuzubereiten, zu vervollständigen, hinzuzufügen, anzupassen, auszurüsten, uns brauchbar zu machen, uns auszurichten, damit wir zusammen mit anderen aufgebaut werden können (1.Kor. 1:10; 2.Kor. 13:9; Gal. 6:1; 1.Thess. 3:10).
 - E. Ohne das Flicken kann zwar eine Menge Material in die Gemeinde gebracht werden, aber es wird keinen Aufbau geben; Material aufzuhäufen, erfordert kein Flicker, aber dieses Material aufzubauen, erfordert viel Flicker, Zurüsten, Ausrüsten und Ausrichten.
- III. Der Dienst des Apostels Johannes war ein flickender Dienst mit Leben (Joh. 1:4; 10:10; 11:25; 1.Joh. 1:1-2; 5:11-13, 16):**
- A. Das Johannesevangelium ist ein Buch des Lebens (1:4; 3:15-16, 36; 5:24; 11:25; 14:6; 20:31):

1. Das Leben, von dem Johannes spricht, ist das ewige, unerschaffene Leben; dieses Leben ist in Wirklichkeit der Dreieine Gott Selbst (5:26; 11:25; 6:63).
 2. Der Herr Jesus ist gekommen, damit wir überfließend Leben haben; durch Seinen Tod und Seine Auferstehung setzte Er dieses Leben frei und hat Er es in uns hinein ausgeteilt (10:10; 12:24; 19:34; 20:17, 31).
- B. Dieses Leben ist eine wunderbare Person und in menschlicher Sprache nicht zu beschreiben; als Johannes in 1. Johannes 1:1 von Ihm sprach, konnte er nur sagen: „Was von Anfang an war“, indem er von dem sprach, der seit der Ewigkeit mit dem Vater war und den Aposteln offenbar gemacht wurde, die Ihn als das Leben verkündeten (V. 2–3).
- C. Die heutige zerrissene Situation zwischen den Gläubigen und in den Gemeinden kann nur durch den Leben gebenden flickenden Dienst geflickt werden; nur das Leben kann flicken (5:16):
1. Es gibt in uns „Löcher“ und viele zerrissene Dinge, die geflickt werden müssen.
 2. Die Löcher und die Risse müssen durch das Leben in der Liebe geflickt werden; wir können nur durch den Dienst des Lebens geflickt werden (2:25; 3:16).
- D. Die zentrale Voraussetzung für den Aufbau der Gemeinde ist heute der flickende Dienst mit Leben; nur in diesem Dienst erfahren wir Christus als unser Leben und werden wir zur Wohnstätte Gottes (Joh. 2:19–22; 11:25; 14:2–3).

IV. Im ersten Johannesbrief sehen wir das grundlegende und wesentliche Element des flickenden Dienstes des Johannes (1:1–3, 7; 5:11–13):

- A. Das Zentrum der Offenbarung im ersten Johannesbrief ist die göttliche Gemeinschaft des göttlichen Lebens (1:3, 7):
1. Um das göttliche Leben zu genießen, müssen wir nach der göttlichen Salbung, gegründet auf der göttlichen Geburt mit dem göttlichen Samen für ihre Entwicklung in der Gemeinschaft des göttlichen Lebens bleiben (2:12–3:10).
 2. Durch das beendende Wasser, das erlösende Blut und den Geist, der uns zum Keimen bringt, sind wir von Gott geboren worden, um Seine Kinder zu sein, die Sein göttliches Leben besitzen und an Seiner göttlichen Natur teilhaben (2:29 – 3:1; 5:1–13).
 3. Christus wohnt jetzt durch Seinen Geist in uns, um unser Leben und unsere Lebensversorgung zu sein, damit wir mit Seinem göttlichen Element wachsen können, bis wir bei Seiner Offenbarwerdung Ihm gleich sind (3:1–2, 24; 4:4, 14–15).
- B. In der göttlichen Gemeinschaft des göttlichen Lebens zu bleiben bedeutet, den göttlichen Reichtum zu genießen (2:6; 3:6):
1. Durch ein solches Bleiben wandeln wir im göttlichen Licht (1:5–7).
 2. Durch ein solches Bleiben praktizieren wir die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Liebe, den Willen Gottes und Seine Gebote (V. 6; 2:5, 17, 29; 3:9–11; 4:7; 5:2).
- C. Damit dieses Bleiben in der göttlichen Gemeinschaft bewahrt wird, müssen im Wesentlichen drei negative Dinge behandelt werden: die Sünde, die Welt und die Götzen (1:7, 9; 2:15–17; 5:21):

1. Der Schutz gegen diese negativen Dinge ist unsere göttliche Geburt mit dem göttlichen Leben und das Wort Gottes, das in uns bleibt (V. 18; 2:14).
2. Aufgrund unserer göttlichen Geburt überwinden wir durch unseren Glauben an den Sohn Gottes auch Satans böse Welt (5:4–5).
3. Unsere göttliche Geburt mit dem göttlichen Samen, der in unser inneres Sein hineingesät wurde, befähigt uns dazu, nicht gewohnheitsmäßig in Sünde zu leben (3:5, 9; 5:18).
4. Falls wir gelegentlich sündigen, haben wir unseren Anwalt als unsere Sühnung, der sich vor unserem Vater Gott um unseren Fall kümmert, und das immerwährende, wirksame Blut des Sohnes reinigt uns (2:1–2; 1:7).

V. Die Offenbarung von Christus als dem einen Korn, das in Seiner Auferstehung viele Körner hervorbrachte, wird von der überwiegenden Mehrheit der Christen übersehen (Joh. 12:24):

- A. Christus als das eine Weizenkorn ist der göttliche Same, um viele Körner hervorzubringen, die die vielen Glieder Seines organischen Leibes sind, der im Neuen Jerusalem seine Vollendung findet (Röm. 12:3–4; Offb. 21:2, 10–11).
- B. Nach der Sinnbilderlehre sind die vielen Körner für die Herstellung eines Brotlaibes; durch das Vermengen der Körner zu einem Brotlaib wurde die Gemeinde als der Leib Christi für Seinen korporativen Ausdruck hervorgebracht (1.Kor. 10:17; 12:12, 27).